



**Inhalt des Hauptblattes:** Abbildung Nr. 1. Negligérobe aus hellgrauer Popeline. — 2 und 3. Handarbeitsstasche aus Strohborste und Frivolitäten. — 4 und 5. Zwei Kravatten-Enden. Point-lace- und venetianische Stickerei. — 6. Holzgestell zur Fußbank (Abb. Nr. 18). — 7-10. Verschiedene Details. — 11 und 12. Plättbrett mit Ständer. — 13 und 14. Zwei Eckbordüren zu Taschentüchern, Kissenbezügen und dergl. — 15. Handarbeitsstasche zu benutzen. — 16 und 17. Stickereideffins zu Hausschlüffeltaschen. — 18. Fußbank mit Drillschleifung. — 19. Handarbeitskorb mit point-russe-Stickerei. — 20-22. Nähstein, zugleich als Handarbeitskasten zu benutzen. — 23. Schlüsselforb mit Stickerei. — 24. Alphabet nebst Zahlen zum Zeichnen von Wäschegegenständen. — 25-59. Verschiedene Wäschegegenstände für Erwachsene, zugleich als Handarbeitskasten zu benutzen für Damen, Nachtjaden, Beinkleider, Nacht- und Morgenhauben, Frisirmäntel, Untertaillen, Tag- und Nachthemden für Herren, Unterbeinkleider, Stragen und Manchetten etc. (mit Schnitt). — 60-75. Verschiedene Gürtel für junge und ältere Damen. — 76. Hemdenpasse nebst Vermeil (mit Schnitt). — 77-89. Verschiedene Garnituren zu Wäschegegenständen. Weißstickerei, Frivolitäten- und Filzarbeit. — 90-92. Gehäkelte Gürtel zur Garnitur von Wäschegegenständen. — 93. Frivolitätenrossette. — 94 und 95. Zwei Kofetten. Frivolitäten- und Häfelarbeit. — 96-98. Verschiedene Kleider für Mädchen von 3-8 Jahren. — 99. Kravatten-Ende aus lila Grosgrain. — 100 und 101. Zwei Spitzenpaletots.

**Inhalt des Supplements:** Die Schnittmuster zu den Abbildungen Nr. 25-43, 46-59, 76. Das Dessin zu Abb. Nr. 25, 29. Die Beschreibungen zu den Abb. Nr. 25-39, 41-43, 46-59.

**Negligérobe aus hellgrauer Popeline.**  
Hierzu die Abbildung Nr. 1.

Die Garnitur dieser Robe besteht in 2 Centimeter breitem sammettem Band, welches in der Weise der Abbildung angebracht ist. Die Robe ist vorn herab mit Knöpfen von schwarzem Sammet geschlossen, in der Taille wird sie außerdem durch einen Gürtel zusammengehalten, welcher an den Seiten je durch einen Schlitz nach der Außenseite der Taille geleitet, dann vorn innerhalb der Vordertheile geschlossen wird. Den unteren Rand der Robe bildet ein 36 Cent. breiter Volant aus feiner Fadenlage; derselbe ist an dem oberen Rande in Falten gereiht, deren Ansatz deckt die Garnitur aus sammettem Band. Am Halsauschnitt ist die Robe mit einem entsprechend gerundeten Capuchon ausgestattet. Den Schnitt der Robe richtet man nach dem zu Abbildung Nr. 36 und dem gehörigen Schnitt, Fig. 1 und 2, jedoch hat man am unteren Rande den genügenden Stoff für die erforderliche Länge der Robe bis zum Ansatz des Volants zuzugeben, wobei man an den Seiten nach Fig. 1 und 2 der durch Pfeile angegebenen Richtung folgen muß. Den Capuchon richtet man nach Fig. 14 des heutigen Supplements, den Ärmel nach dem zu Abb. Nr. 26, S. 270 dieses Jahrg. gehörigen Ärmelschnitt, Fig. 71, am unteren Rande jedoch nur bis zu der vorgezeichneten glatten Linie. Dem Ärmel ist ein 10 Cent. breiter, à plissé gefalteter Volant angefügt. Der mit Garnitur versehene Capuchon wird der Robe am Halsauschnitt gegengenaht. W.

man noch 1 Reihe von Ringen, doch hat man jetzt nach Ausführung jedes Ringes dem Verbindungsfaden zwischen 2 Ringen der vorigen Reihe anzuschlingen (siehe die Abbildung Nr. 3), welche einen Theil des Frivolitätenstreifens in Originalgröße zeigt. Für jede Seitenwand des Täschchens näht man eine Strohborste dergestalt in Schneckenwindungen zusammen, daß sich ein kreisrunder Theil von etwa 9 Cent. Durchmesser bildet, welcher nach der Mitte hin etwas vertieft ist (s. d. Abbildung). Diesen Seitenwänden näht man auf der äußeren Seite eine Frivolitätenrossette

von brauner Seide auf, auf der Rückseite näht man ihnen ein braunes Taffetfutter gegen. Hat man auch den Haupttheil der Tasche mit solchem Futter versehen, so verbindet man ihn nach Abbildung mit den Seitenwänden und näht am oberen Rande der letzteren die Enden des Bügels fest; dieser besteht aus 2 verbundenen Strohborsten, er ist auf der Außenseite mit einem Frivolitätenstreifen, auf der Rückseite mit Taffetfutter versehen. Dann stattet man Tasche und Bügel nach Abbildung mit Seidenchnur aus, bringt, den Ansatz des Bügels deckend, an beiden Seiten der Tasche eine braune Taffetrossette an, in deren Mitte eine Frivolitätenrossette befestigt ist. Schließlich näht man der Tasche den erwähnten Taffetbeutel ein. T.

**Zwei Kravatten.**  
Point-lace- und venetianische Stickerei.

Hierzu die Abbildungen Nr. 4 und 5.  
Die Kravatte, von der Abbildung Nr. 4 ein Ende zeigt, ist von Mull und mit point-lace-Stickerei verziert. Wir lehrten die point-lace-Stickerei auf Seite 45-48 dieses Jahrgangs.  
Die Kravatte, von der Abbildung Nr. 5 ein Ende zeigt, ist von Batist. Ihre Enden sind mit venetianischer Stickerei verziert. Dieselbe ist mit Zwirn im Languetten- und Spigenstich ausgeführt. Wir lehrten die Ausführung der venetianischen Stickerei mit Abbildung Nr. 12-16, Seite 58 dieses Jahrgangs. G.

**Plättbrett mit Ständer,**  
zum Zusammenlegen eingerichtet.

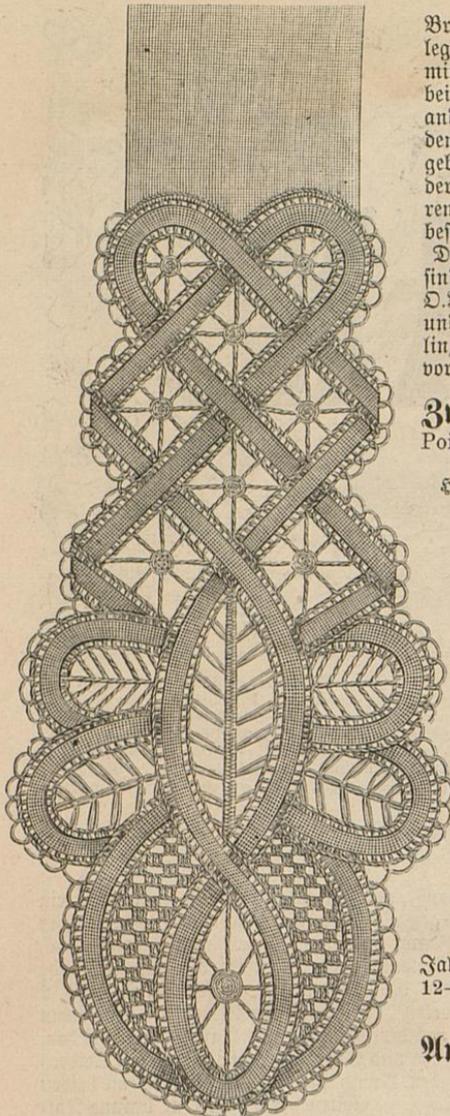
Hierzu die Abbildungen Nr. 11 und 12.  
Das Plättbrett, welches die Abbildungen Nr. 11 und 12 veranschaulichen, ist nicht nur neu in der Form und in der Construction, sondern auch als praktisch zu empfehlen. Das Plättbrett selbst nämlich ist an seiner geraden Querseite mittelst einer eisernen Schraube mit einem Ständer verbunden. Derselbe besteht aus vier Holzstäben, welche in ihrer Mitte in der Weise der Abbildung Nr. 11 durch einen eisernen Stab verbunden sind; zwei dieser Holzstäbe sind an dem geraden Querrande des Plättbretts, die beiden anderen an dem einen Querrande eines Brettes befestigt, welches den Fuß des Ständers bildet. Die 4 übrigen Enden der Stäbe sind in der Weise der Abbildung zugespitzt und werden beim Aufstellen des Plättbretts zwischen die auf der Rückseite des Plättbretts und der oberen Seite des Fußes angebrachten Querleisten gestellt (siehe die Abbildung Nr. 11). Mittelst dieser beweglichen Stäbe und der Querleisten läßt sich das Plättbrett nach Belieben höher oder niedriger stellen. Wünscht man das Plättbrett nach dem Gebrauch zusammen zu legen, so werden die Stäbe aus den Leisten gehoben und sammt dem Plättbrett flach auf das untere



**Handarbeitsstasche**  
aus Strohborste und Frivolitäten.

Hierzu die Abbildungen Nr. 2 und 3.  
Diese Handarbeitsstasche ist aus 2 Cent. breiten gelblichen Strohborsten hergestellt und auf der Außenseite mit Frivolitätenstreifen von brauner Cordonneseide in der Weise der Abbildung besetzt. An den Außenseiten und an dem Bügel des Täschchens ist dreifache Schmir aus brauner und strohgelber Seide angebracht. Ein Beutel von brauner Taffet vervollständigt das Täschchen, dieser Beutel wird am oberen Rande mittelst zweier kreuzförmig hindurch geleiteter brauner Seidenschnüre geschlossen. Zu Nachahmung der Handarbeitsstasche richtet man einen 23 Cent. langen und 10 Cent. breiten Theil aus aneinander genähten Strohborsten her, welchem dann nach Abbildung Nr. 2 der Frivolitätenstreifen aufnäht. Diese Streifen werden folgender Art gearbeitet: 1 Ring aus 4 Dpf. Doppelknoten, d. h. 1 Knoten links, 1 Knoten rechts) und 3mal abwechselnd 1 P. (Picot), 4 Dpf., nach 1 Cent. Fadenzwischenraum einen solchen Ring, welchen man, an dem 1. P. zu bilden, dem letzten Ring des vorigen Ringes anschlingt und so fort. In dieser Weise arbeitet

Nr. 1. Negligérobe aus hellgrauer Popeline. Schnitt: siehe die Beschreibung.



Brett gelegt. So zusammengelegt erfordert dieses Plättbrett mit Ständer nicht mehr Raum beim Aufbewahren als jedes andere; es wird mittelst der an dem Ende des Fußes angebrachten Rolle, sowie der Griffe an dessen anderem Ende an den dafür bestimmten Platz gerollt. Derartige Plättbretter sind bei dem Erfinder, D. Kuppert in Chemnitz und bei E. Cohn, Berlin, Hausvoigteiplatz 12, vorrätig. W.

**Zwei Eckbordüren.**

Point-lace- und venetianische Stickerei. Hierzu die Abbildungen Nr. 13 und 14.

Diese Eckbordüren eignen sich zur Verzierung von Taschentüchern, Kissenbezügen, Schutzdecken und dergl. Die Eckbordüre, Abbildung Nr. 13, ist in point-lace-Stickerei ausgeführt und wird nach Angabe der Abbildung und mit Berücksichtigung des Extrablattes, Seite 45 bis 48 d. Jahrg., gearbeitet.

Die Eckbordüre, Abbildung Nr. 14, wird in venetianischer Stickerei auf Leinwand in der Weise ausgeführt, wie wir auf S. 58 d. Jahrg. mit Abb. Nr. 12-16 lehrten. T.

**Anzug für Knaben von 6 bis 8 Jahren.**

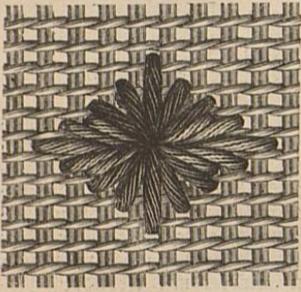
Hierzu die Abbildung Nr. 15.

Der Anzug besteht aus Beinkleid und Blusenhemd von grauer Leinwand. Kragen und Aermelrevers des Blusenhemds sind von weißer Leinwand, in der Weise der Abbildung mit Kettenstickerei von weißem Garn verziert und am Außenrande mit weißer Guipürespitze begrenzt. Dem vorderen Rande des linken Vordertheils ist ein mit Stickerei und Spitze ausgestatteter gerader weißer Leinwandstreifen aufgesetzt. Weißleinene Knöpfe und Knopflöcher dienen zum Schließen des Blusenhemds. Kravatte von blauem Taffet. T.

**Stickereidessins zu Hausschlüsseltaschen u. s. w.**

Hierzu die Abbildungen Nr. 16 und 17.

Der Fond beider Dessins ist farbiger Taffet; die Stickerei wird theils in Application, theils im Platt- und Stielstich, theils in point-russe ausgeführt. Zur Application wählt man Taffet oder Atlas von beliebiger Farbe, zu den anderen Sticharten verschiedenfarbige Nähseide.

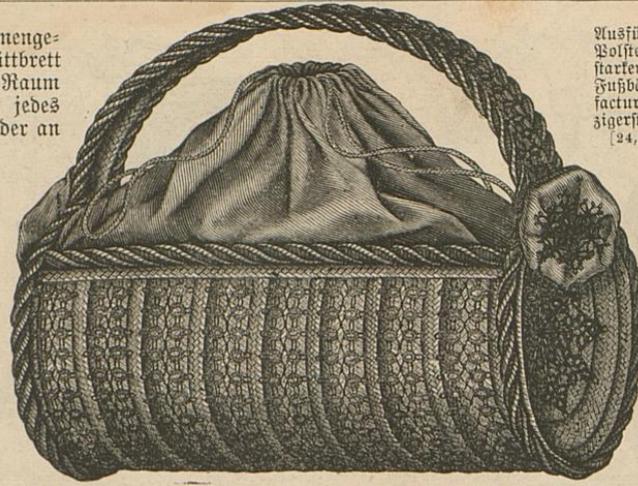


[24,846. 47]

**Fußbank mit Drilligbelleidung.**

Hierzu die Abbildung Nr. 6 und 18.

Die Fußbank ist aus geschnittenem, schwarz polirtem Holz hergestellt. Ihre Länge beträgt, die Wölbung mit eingerechnet, 46 Centimeter, ihre Breite 29 Cent. Die Abbildung Nr. 6 zeigt das Gestell der Fußbank; ein 5 1/2 Cent. breites Gurtband ist von der Mitte eines Längensstabes zum andern gespannt und dient zum festeren Halt des Fußstüßers. Letzteres ist aus Seegras und grauer Leinwand hergestellt, hat eine Höhe von 5 Cent. und wird mittelst kleiner Nägel auf dem Gestell befestigt. Das Polster ist auf der oberen Seite mit grau und weiß gestreiftem Drilligbelleidung; letzterer ist mit einer point-russe-Stickerei von farbiger Gordinette verziert. Die Abbildung Nr. 47, Seite 272, gibt das Dessin für den mittleren Streifen der Stickerei. Zu beiden Seiten dieses Streifens sind kleine Sterne und je eine Grecquebordüre im point-russe ausgeführt. Ueber die



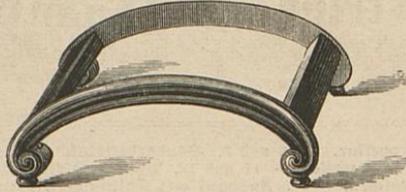
Nr. 2. Handarbeitstasche aus Strohborde und Frivolitäten. (Hierzu die Abb. Nr. 3.)

Ausführung siehe die Beschreibung. Das Polster wird nach seiner Vollendung mit starker Wollenschur umgeben. Mehrfache Fußbänke sind in der Tapissier-Manufactur von Sommerfeld, Berlin, Leipzigerstraße Nr. 42, vorrätig. [24,653] G.

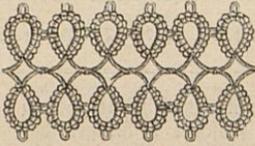
**Handarbeitstasche mit point-russe-Stickerei.**

Hierzu die Abbildungen Nr. 19 und 10.

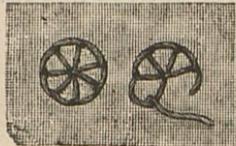
Dieser einfache und recht praktische Handarbeitstasche mit Deckel ist aus feinem Korbgeflecht und mit point-russe-Stickerei von verschiedenfarbiger Zephyrwolle in der Weise der Abbildung Nr. 19 verziert. Abbildung Nr. 10 zeigt eine der auf dem Korbgeflecht ausgeführten point-russe-Figuren in Originalgröße. Auf der Innenseite des Korbes, wie des Deckels ist ein Futter von farbigem Kauchmir angebracht. Derartige Körbe sind bei E. König, Berlin, Jägerstr. 23, vorrätig. [24,657] T.



Nr. 6. Holzgestell zur Fußbank mit Drilligbelleidung (Abb. Nr. 18).



Nr. 3. Theil eines Frivolitätenstreifens zur Handarbeitstasche (Abb. Nr. 2). Originalgröße.



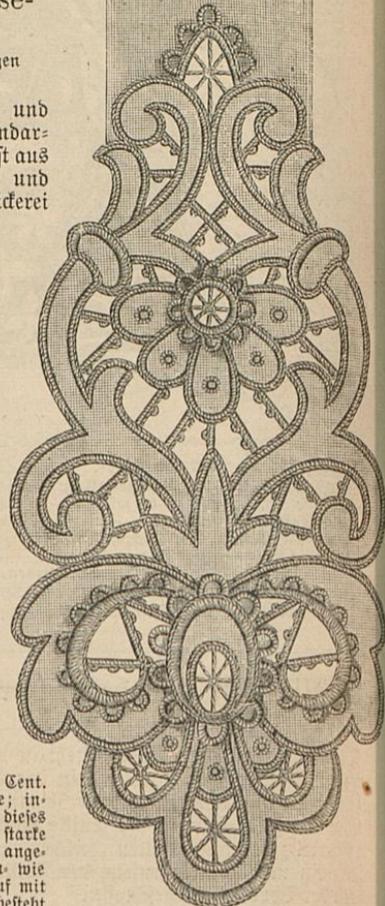
Nr. 7. Ausführung der Rädchen zum Alphabet (Abb. Nr. 24).

**Nähstein,**

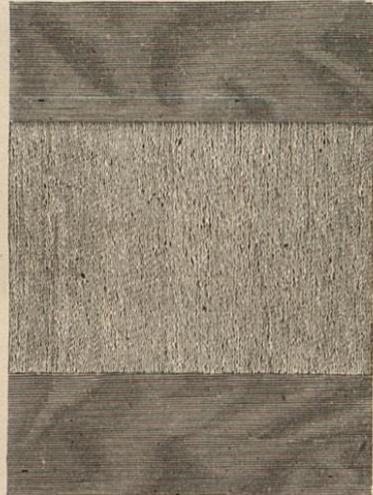
zugleich als Handarbeitstasche zu benutzen.

Hierzu die Abbildungen Nr. 20-22.

Der Nähstein besteht aus einem vier-eckigen Holzstücken von 18 Centimeter Länge, 12 Cent. Breite und 5 Cent. Höhe; innen auf dem Boden dieses Kastens hat man eine etwa 1 Cent. starke Bleiplatte von der Größe des Bodens angebracht, dann den Kasten auf der Innenseite mit grünem Taffet bekleidet. Der Deckel besteht aus einem ebenfalls großen, dünnen Brett, welches auf der einen (inneren) Seite mit Kattun und grünem Taffet bekleidet, auf der Außenseite mit einem Wattenpolster versehen ist. Die Bekleidung des letzteren ist gleichfalls von grünem Taffet und in der Weise der Abbildung mit kleinartig gestickten Blumen von grüner Gordinette verziert. Die Abbildungen Nr. 21 und 22 zeigen die beiden auf der Bekleidung gestickten Blumen in Originalgröße. Deckel und Kasten sind an einem Längensrande zusammengenäht; den Rand des Kastens deckt eine Rüsche aus grünem Taffetbande, welches an einer Längenseite mit weißer Guipürespitze begrenzt, an der anderen Längenseite in Faltfalten geordnet ist. Den Ansatz der Rüsche deckt grüne Seidenstickerei (s. die Abbildung). Bronzenopf und Dese dienen zum Schließen des Kastens. Derartige Nähsteine sind bei E. König, Berlin, Jägerstr. 23, vorrätig. [24,461] T.



Nr. 5. Kravatten-Ende in venetianischer Stickerei. (Siehe Abb. Nr. 12-16, S. 58 d. Jahrg.)

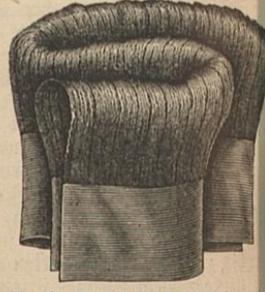


Nr. 8. Theil des ausgefaserten Grosgrainstreifens zur Kravattenschleife (Abb. Nr. 99). Ausgebreitete.

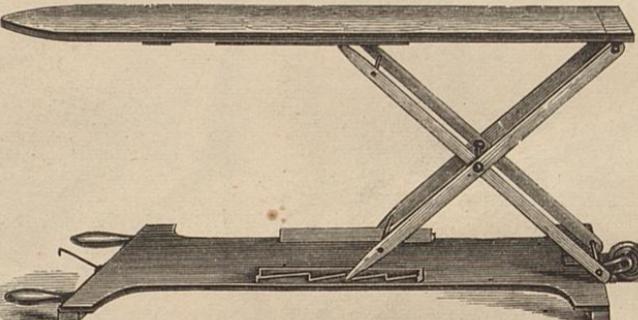
**Schlüsselkorb mit Stickerei.**

Hierzu die Abbildung Nr. 23.

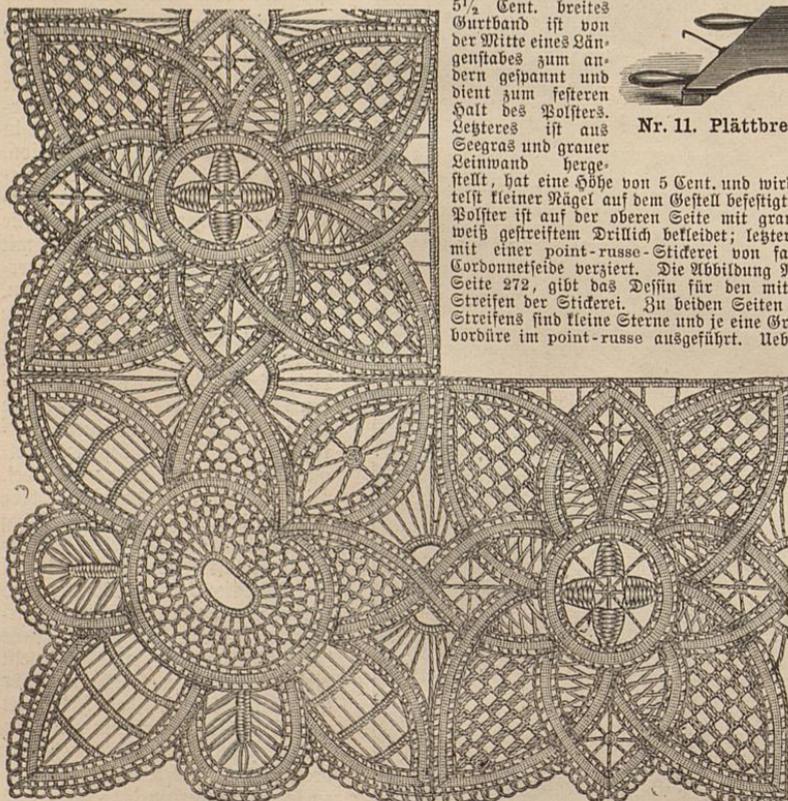
Das Gestell des Korbes ist aus spanischem Rohr hergestellt. Auf den Außenseiten ist der Korb mit Panama-Canevas bekleidet, auf welchem eine Kreuzstickerei in zwei Nuancen rother und zwei Nuancen grüner Filofelleide, in der Weise der Abbildung ausgeführt ist. Zur Herstellung des Korbes richtet man zunächst die Rohrstäbe zum Gestell her, und zwar schneidet man vier je 18 Centimeter lange, und acht je 15 Cent. lange Stäbe. Von den letzteren legt man vier Rohrstäbe in heißes Wasser, und biegt sie, wenn sie dadurch weicher geworden sind, in die auf der Abbildung ersichtliche Form. Hierauf führt man die Grundform des Korbes in Pappe aus, und zwar stellt man für den Boden einen 13 Cent. langen, 8 1/2 Cent. breiten Theil, für die Längenswände des Korbes zwei je 14 Cent. lange, 4 Cent. hohe Theile her. Die Längenswände sind nach unten hin derartig abzurücheln, daß ihre Längensseiten daselbst mit denen des Bodens übereinstimmen. Die Querswände sind am oberen Rande 9 Cent. breit, nach unten hin gleichfalls in entsprechender Weise abgerundet. Die einzelnen Theile des Korbes bekleidet man auf der inneren Seite mit blauem Taffet, welcher mit einer dünnen Wattung versehen, und mit weißer Seide in Carcaur durchsticht ist. Hierauf werden die Futter- und Stickereitheile über der Pappeneinlage verbunden, der Boden des Korbes wird auf der unteren Seite mit Staniolpapier bekleidet. Dann verbindet man die bekleideten Papptheile an den Quersenden mit über-



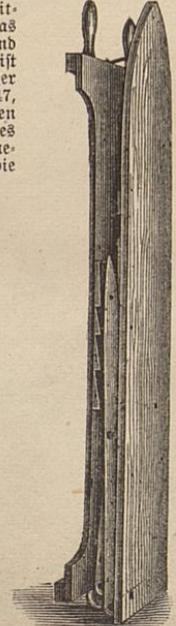
Nr. 9. Theil des ausgefaserten Grosgrainstreifens zur Kravattenschleife (Abb. Nr. 99). Zu Hälfte zusammengelegt und in Falten geordnet.



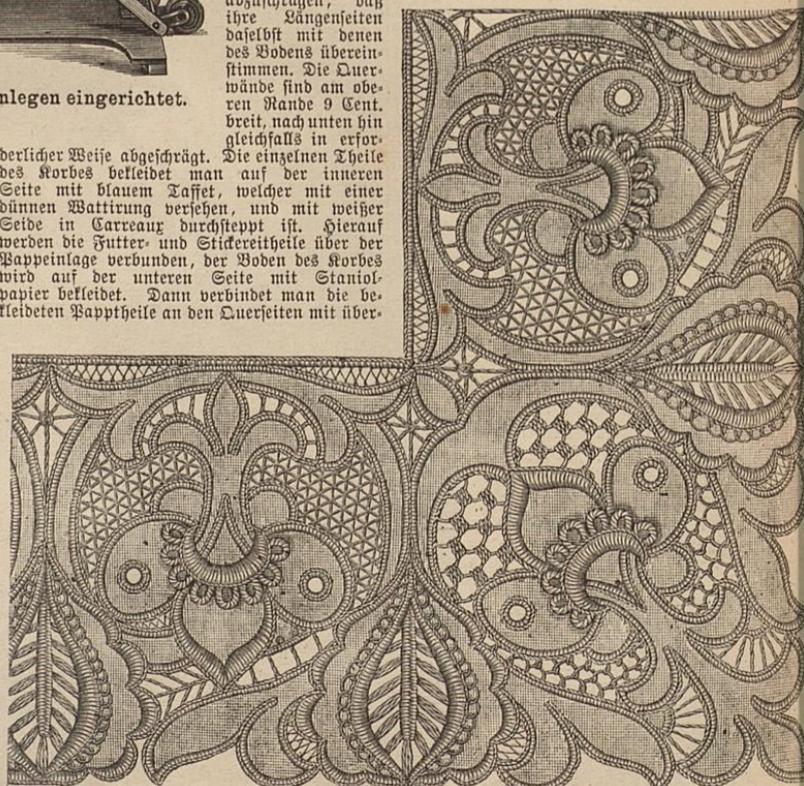
Nr. 11. Plättbrett mit Ständer, zum Zusammenlegen eingerichtet. (Hierzu die Abb. Nr. 12.)



Nr. 13. Eckbordüre in point-lace-Stickerei zu Taschentüchern, Kissenbezügen und dergl.



Nr. 12. Plättbrett mit Ständer (zusammengelegt.) (Zu Abb. Nr. 11.)



Nr. 14. Eckbordüre in venetianischer Stickerei zu Taschentüchern, Kissenbezügen und dergl.

Handlicher Naht und deckt die Nahte durch blaue Chenille. Um die einzelnen Stäbe des Gestells zu verbinden, macht man in den Enden und Längenseiten, 2 Cent. vom Ende entfernt, je einen 1/2 Cent. tiefen Ausschnitt, fügt die Stäbe ineinander, und näht sie durch lange Stiche von starkem Zwirn zusammen, wobei man gleichzeitig Zeit den Stöben an seinen vier Enden mit befestigt. Hierfür bringt man daselbst nach Abbildung eine farbige Seidenchnur an, welche die Verbindungsnahte deckt. Der Bügel des Störbes besteht aus einem 35 Cent. langen, gebogenen Rohrstahe, welcher gleichfalls mit einer Seidenchnur umwunden und mit 2 Quasten verziert wird; die Enden sämmtlicher Stäbe verziert man mit kleinen Metallknöpfen. [24,780] G.

**Alphabet nebst Zahlen**

zum Zeichnen von Wäschegegenständen. Hierzu die Abbildungen Nr. 24 und 7.

Die Buchstaben des mit Abbildung Nr. 24 gegebenen Alphabets werden in schrägem Stielstich gearbeitet, und in der Weise der Abbildung mit Nädchen verziert, deren Ausführung Abbildung Nr. 7 lehrt. Die Nädchen werden im Längentstich gearbeitet, bei Ausführung jedes Längentstiches hat man in den Mittelpunkt jedes Nädchens hineinzustechen. G.



Nr. 16. Stickereidessin zu Hausschlüsseltaschen u. s. w.



Nr. 15. Anzug für Knaben von 6—8 Jahren.

**Damenbeinkleid mit Bündchen.**

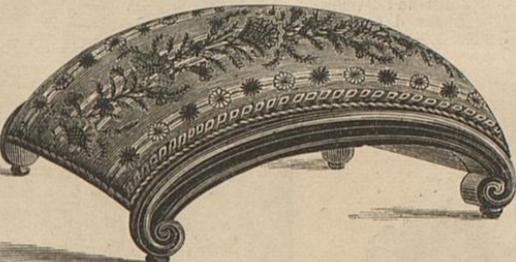
Hierzu die Abbildung Nr. 40.

Das Beinkleid aus Shirting wird in der hinteren Mitte geschlossen und ist am unteren Rande in Falten gereiht. Dasselbst ist es zwischen die doppelte Stofflage eines 40 Centimeter weiten, 2 1/2 Cent. breiten Beinkleidbündchens gefast. Ein 5 Cent. breiter, in Falten gereihter, mit französischer Seiderei versehener Watiststreifen ziert das Bündchen am unteren Rande. Man schneidet das Beinkleid nach dem zu Abbildung Nr. 41 gehörigen Schnitt, Fig. 47 und 48, da das Beinkleid jedoch in der hinteren Mitte geschlossen wird, so hat man die Einschnitte zu beiden Seiten nicht zu machen, außerdem die beiden Beinkleidhälften in der hinteren Mitte nicht zu verbinden. Für den hinteren Gurttheil hat man 2 je 30 Cent. lange, 4 Cent. breite Gurttheile in doppelter Stofflage herzurichten und diese mit dem vorderen Gurttheile längs der Seitenränder zu verbinden. Die hinteren Gurttheile werden mit einem Zug zum Schließen versehen. G.



Nr. 21. Pleinfigur in Plattstichstickerei. (Zu Abb. Nr. 20.)

ist. Den Enden der Kravatte ist je eine Rosette in Frivolitätenarbeit mittelst feiner Saumstiche aufgenäht (siehe die Abbildung). Unterhalb ist der Stoff sorgfältig geschnitten. Abbildung Nr. 93 zeigt diese Rosette in Originalgröße. Ueber ihre Herstellung siehe die dazu gehörige Beschreibung. W.



Nr. 18. Fussbank mit Drillichbekleidung. (Hierzu die Abb. Nr. 6.)

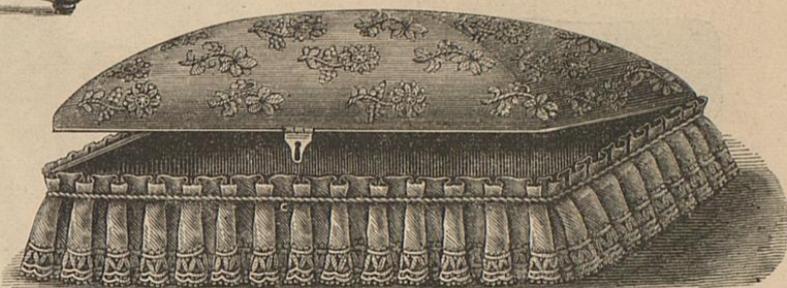
man ausschließlich eines kleinen Theils oberhalb des Ohres, welcher vorläufig unberücksichtigt bleibt, sämmtliches Haar nach hinten und befestigt dann die gewellten Haarsträhne vorn in der Weise der Abb. Nr. 65. Die Enden des Bandes, an welchem diese Haarsträhne befestigt sind, werden unterhalb des Hinterhaars zusammengebunden. Hierauf kämmt man das gewellte Vorderhaar in der Weise der Abbildung Nr. 63 nach der Seite hin und befestigt die Enden desselben unterhalb des Hinterhaars, kämmt nun den bisher unberücksichtigt gebliebenen Theil des eigenen Haars aufwärts und befestigt seine Enden gleichfalls unterhalb des Hinterhaars, welches man dann zusammenwindet und feststicht. Um den Welleneffekt deutlicher veranschaulichen zu können, zeigt die Abbildung Nr. 65 das eigene Scheitelhaar aufwärts gekämmt und befestigt, bevor das angelegte Vorderhaar arrangirt ist. Ist die Frisur so weit vollendet, so befestigt man



Nr. 22. Pleinfigur in Plattstichstickerei. (Zu Abb. Nr. 20.)



Nr. 19. Handarbeitskorb mit point-russe-Stickerei. (Hierzu die Abb. Nr. 10.)

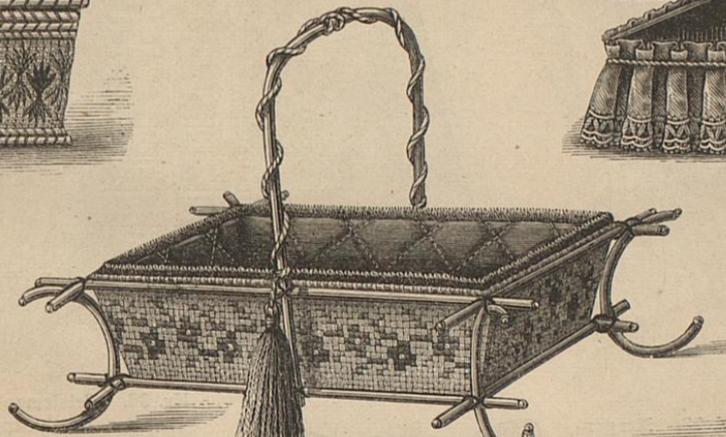


Nr. 20. Nähstein, zugleich als Handarbeitskasten zu benutzen. (Hierzu die Abbildungen Nr. 21 und 22.)

**Zwei Kravatten zur Negligétoilette.**

Hierzu die Abbildungen Nr. 44 und 45.

Die Kravatten sind aus feinem baumwollenem Batist. Die Kravatte, Abb. Nr. 44, besteht aus einem 8 Centimeter breiten, 72 Cent. langen Batiststreifen in schräger Faltenlage. Dieser Streifen ist an seinen Längenseiten derartig verbunden, daß die Nahteinschlüsse innerhalb liegen und die Naht der Mitte des Streifens entlang auf der Rückseite der Kravatte ist. An beiden Querseiten ist der Kravatte je eine gehäkelte Rosette mittelst Längentstiche eingestickt, der Stoff unterhalb fortgeschritten. Wünschenswerth ist die Kravatte mit einer 1 1/2 Cent. breiten Malinespitze begrenzt. Ueber die Ausführung der Rosette siehe die Abbildung Nr. 95 und die dazu gehörige Beschreibung. Die Kravatte, Abbildung Nr. 45, besteht aus einem 10 Cent. breiten schrägen Batiststreifen, welcher in der Weise wie die eben beschriebene Kravatte zusammengeknüpft worden



Nr. 23. Schlüsselkorb mit Stickerei.

in der Weise der Abbildungen Nr. 63 und 64 den Chignon, welcher das Band des Vorderhaars decken muß. Schließlich verziert man die Frisur in der Weise der Abbildungen mit Zetnabeln, welche je die Form eines Sternes haben. Abbildung Nr. 67 und 68. Haarfrisur aus Flechten, Loden und einem gewellten Chignon. Zur Ausführung dieser Haarfrisur arrangirt man das gewellte Hinterhaar in der Weise der Abbildung Nr. 68 in einen Chignon und bringt zu beiden Seiten desselben eine dreifährige Flechte an. Das Vorderhaar kämmt man aufwärts, befestigt es in der oberen Mitte des Kopfes und ordnet seine Enden in kleine Loden. Abbildung Nr. 69 und 70. Haarfrisur aus Rollen und Lodenchignon. Zur Herstellung dieser Haarfrisur, welche durch den Lodenchignon, Abb. Nr. 70, vervollständigt wird, arrangirt man zunächst das Vorderhaar in der Weise der Abbildung und befestigt es oberhalb des Ohres; die Enden des Vorderhaars bleiben jetzt noch unberücksichtigt. Das Hinterhaar theilt man in zwei Theile, vereinigt dann Hinter- und Vorderhaar an jeder Seite, theilt dasselbe in zwei Strähne, windet dieselben umeinander, wobei man jedem Strähne ein Crêpe einlegen kann, und arrangirt die Bindungen in der Weise der Abbildung Nr. 69. Dann befestigt man den Lodenchignon und bringt nach Abbildung die Zetnabeln an. Abbildung Nr. 71 und 72. Haarfrisur aus Flechten und Rollen. Hat man sehr hartes Haar, so kann man diese

**Verschiedene Haarfrisuren.**

Hierzu die Abbildungen Nr. 60—75.

Diese Haarfrisuren werden theils mit eigenem Haar, theils mit Hinzunahme von Flechten, Loden, Chignons u. s. w. ausgeführt.

Abbildung Nr. 60—62. Haarfrisur mit angelegtem Flechten. Zur Ausführung dieser Haarfrisur bedarf man, falls das eigene Haar nicht sehr lang und stark ist, zwei dreifähriger, je an ihrem oberen Ende mit einem sämmtlichen versehener Flechten. Das eigene Haar wird zunächst der Quere nach, etwa in der Mitte des Kopfes gescheitelt. Das Hinterhaar ordnet man in eine dreifährige Flechte und steckt dieselbe so auf, daß sie eine Schlinge bildet. Dann befestigt man an jeder Seite des Kopfes, in der Weise der Abbildungen Nr. 61 und 62, über dem Ohre eine der erwähnten Flechten, theilt nun das Vorderhaar der Quere nach in zwei Partien, kämmt die obere Partie über ein Crêpe abwärts, den unteren Theil aufwärts, so, daß dieser den Anjah der Flechte verdeckt, und steckt schließlich die Enden des Vorderhaars unterhalb des Hinterhaars fest. Die Flechten ordnet man je in eine Schlinge, so daß ein Chignon gebildet wird.



Nr. 17. Stickereidessin zu Hausschlüsseltaschen u. s. w.

Abbildung Nr. 63—66. Haarfrisur mit angelegtem Vorderhaar und Chignon. Diese Frisur ist besonders solchen Damen zu empfehlen, welche sehr dünnes Haar haben. Sie wird mit Hilfe zweier gewellter, an einem Bande befestigter Haarsträhne, welche das Vorderhaar erheben, und eines gewellten Chignons ausgeführt. Die Abbildung Nr. 65, welche die Ausführung der Haarfrisur lehrt, zeigt die erwähnten Haarsträhne bereits auf dem Kopf arrangirt, die Abbildung Nr. 66 zeigt den zur Frisur verwendeten Chignon von der Rückseite. Zur Ausführung dieser Haarfrisur kämmt



Nr. 24. Alphabet nebst Zahlen zum Zeichnen von Wäschegegenständen. (Hierzu die Abb. Nr. 7.)



Nr. 30. Nachthaube aus Batist mit Spitzengarnitur. Schnitt und Beschr.: Vordera. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 22 und 23.



Nr. 46. Oberhemd für Herren. Schnitt und Beschr.: Rücka. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 36-39.



Nr. 28. Nachtjacke aus Dimiti. Schnitt und Beschr.: Vordera. d. Suppl., Nr. II, Fig. 4-7.



Nr. 25. Damenhemd mit Passantischer und point-lace-Stickerei. Schnitt, Dessin und Beschr.: Rücka. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 26-28.



Nr. 29. Nachtjacke aus Shirting mit Stickerei. Schnitt, Dessin und Beschr.: Vordera. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 15-17.



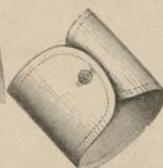
Nr. 47. Nachthemd für Herren. Schnitt und Beschr.: Rücka. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 52-58.



Nr. 32. Morgenhaube aus Batist und Spitze. Schnitt: s. Abb. Nr. 30. Beschr.: s. Vordera. d. Suppl.



Nr. 49. Herrenkragen „Brighton“. Schnitt und Beschr.: Rücka. d. Suppl., Nr. XXIII, Fig. 70.



Nr. 46. Oberhemd für Herren. Schnitt und Beschr.: Rücka. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 36-39.



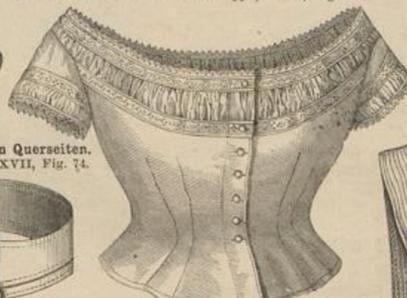
Nr. 52. Herrenkragen „Kensington“. Schnitt und Beschr.: Rücka. d. Suppl., Nr. XXII, Fig. 63.



Nr. 58. Manschette mit abgeprägten Ecken. Schnitt und Beschr.: Rücka. d. Suppl., Nr. XXIV, Fig. 71.



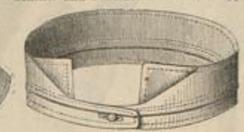
Nr. 56. Manschette mit gerundeten Querseiten. Schnitt und Beschr.: Rücka. d. Suppl., Nr. XXVII, Fig. 74.



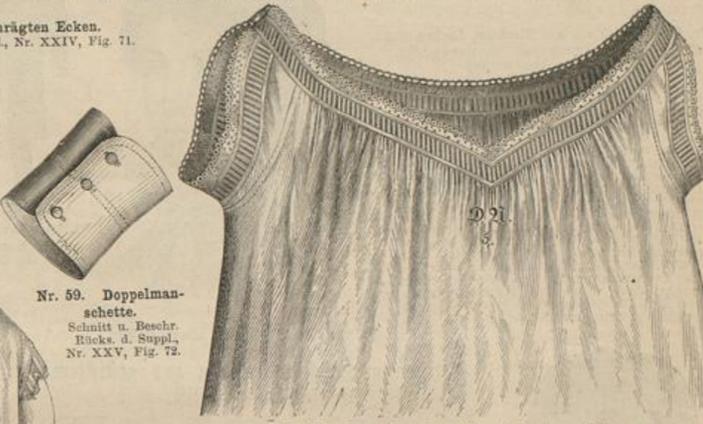
Nr. 34. Untertaille mit Puffengarnitur. Schnitt: s. Rücka. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 40-44. Beschr.: Vordera. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 40-44.



Nr. 35. Untertaille mit Stickerei. Schnitt und Beschr.: Rücka. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 40-44.



Nr. 54. Herrenkragen „Padlock“. Schnitt u. Beschr.: Rücka. d. Suppl., Nr. XX, Fig. 65 und 66.



Nr. 59. Doppelmanschette. Schnitt u. Beschr.: Rücka. d. Suppl., Nr. XXV, Fig. 72.

Nr. 26. Damenhemd mit herzförmigem Ausschnitt. Schnitt, Dessin und Beschr.: Rücka. d. Suppl., Nr. X, Fig. 34 und 35.



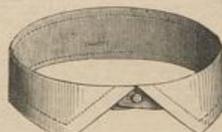
Nr. 45. Kravatte zur Negligétoilette. (Hierzu die Abb. Nr. 93.)



Nr. 33. Morgenhaube aus Batist. Schnitt u. Beschr.: Rücka. d. Suppl., Nr. XXVIII, Fig. 75.



Nr. 36. Frisirmantel aus Batist. Vorderansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 37.) Schnitt und Beschr.: Vordera. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-3.



Nr. 51. Herrenkragen „Sardou“. Schnitt und Beschr.: Rücka. d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 63 und 64.



Nr. 42. Morgenkleid mit Pelerine von weissem Batist. Rückansicht. Schnitt und Beschr.: Vordera. d. Suppl., Nr. III, Fig. 8-14.



Nr. 37. Frisirmantel aus Batist. Rückansicht. (Zu Abb. Nr. 36.) Schnitt und Beschr.: Vordera. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-3.



Nr. 31. Nachthaube aus Leinwand mit languettierten Streifen. Schnitt und Beschr.: Vordera. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 21 und 25.



Nr. 44. Kravatte zur Negligétoilette. (Hierzu die Abb. Nr. 95.)



Nr. 38. Nachthemd mit umgelegtem Kragen für Damen. (Hierzu die Abb. Nr. 88.) Schnitt: siehe d. Beschr.



Nr. 40. Damenbeinkleid mit Bändchen. Schnitt: siehe Rücka. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 47 und 48.



Nr. 42. Morgenkleid mit Pelerine von weissem Batist. Rückansicht. Schnitt und Beschr.: Vordera. d. Suppl., Nr. III, Fig. 8-14.



Nr. 41. Damenbeinkleid aus Shirting, an der Seite zu schliessen. Schnitt und Beschr.: Rücka. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 47 und 48.



Nr. 39. Nachthemd mit Stehkragen für Damen. (Hierzu die Abb. Nr. 87.) Schnitt, Dessin und Beschr.: Rücka. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 23-33.

Friseur ganz aus eigenem Haar herstellen. Man theilt dazu das tief im Nacken gebundene Hinterhaar in drei Theile, von denen der mittlere der stärkste sein muß. Das Vorderhaar sämmt man aufwärts und befestigt die Enden am Hinterhaar. Den mittleren Theil des Hinterhaars ordnet man in eine dreifürnige Flechte, wobei man jedem Strähle ein Crêpe unterlegen kann. Jeden der beiden andern Theile rollt man um ein langes Crêpe, und steckt die Rollen in der oberen Mitte des Kopfes fest (siehe die Abbildung Nr. 71). Dann legt man auch die Flechte in der Weise der Abbildung aufwärts, und steckt sie mittelst eines Kammes fest. Ist das eigene Haar zur Ausführung dieser Frisur nicht stark genug, so vervollständigt man dieselbe durch einen Chignon wie den der Abbildung Nr. 72.

Abbildung Nr. 73. Haarfrisur aus Chignon und Flechte. Zur Ausführung dieser Haarfrisur bedarf man einer starken Flechte und

hergestellt, dann mit dem vorderen und hinteren Passentheil verbunden, der vordere Passentheil muß mit 30 und 31 an die gleichen Ziffern des Aermelstreifen treffen, und zwar wird er letzterem auf der Rückseite gegen gesetzt. Den hinteren Passentheil näht man den Aermeln 15 Cent. von dem Ansatz des vorderen Passentheils entfernt auf der Rückseite gegen. [24,974] T.

**Verschiedene Garnituren zu Wäschegegenständen.**

Weißstickerei, Frivolitäten- und Filetarbeit. Hierzu die Abbildungen Nr. 77-89. Die beliebteste Garnitur von Wäschegegenständen.



Nr. 67. Haarfrisur aus Flechten, Locken und einem gewellten Chignon. Vorderansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 68.)



Nr. 71. Haarfrisur aus Flechten und Rollen. (Hierzu die Abb. Nr. 72.)



Nr. 60. Haarfrisur mit angesteckten Flechten. (Hierzu die Abb. Nr. 61 und 62.)



Nr. 73. Haarfrisur aus gewelltem Chignon und einer Flechte.



Nr. 68. Haarfrisur aus Flechten, Locken und einem gewellten Chignon. Rückansicht. (Zu Abb. Nr. 67.)



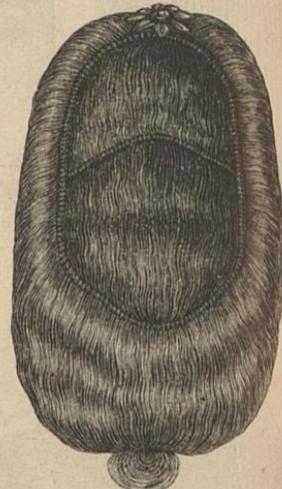
Nr. 70. Lockenchignon zur Haarfrisur (Abb. Nr. 69.)



Nr. 75. Haarfrisur für ältere Damen.

den sind neuerdings Weißstickereien, welche als Klein, als Bordüre, als Zwischenstück, als Knopflochumrandung u. s. w. angebracht werden.

Abbildung Nr. 77-79. Verschiedene Bordüren zur Garnitur von Weisseibern, Untertailen, Unterröcken und dergl. Die Bordüre, Abbildung Nr. 77, besteht aus einem im schrägen Falt mit einem gearbeiteten geraden Streifen, welcher mit kleinen Figuren im point d'esprit verziert und dem Stoff in der Weise der Abbildung mittelst Plattstiche aufgenäht ist. Auf diesem Streifen sind dann in regelmäßigen Entfernungen ahrenförmige Figuren in französischer Stickerei in der Weise der Abbildung ausgeführt. Hierauf erst hat man den Stoff unterhalb des Faltstreifens von der Rückseite aus fortgeschritten. Die Bordüre, Abbildung Nr. 78, besteht aus rosettenförmigen Figuren in französischer Stickerei, welche



Nr. 66. Chignon zur Haarfrisur (Abb. Nr. 63 und 64). Rückseite.

**Hemdenpasse nebst Aermeln aus gesticktem Einsatz und Batist.**

Hierzu die Abbildung Nr. 76. — Schnitt: Rückf. d. Suppl. Nr. XIII, Fig. 45 und 46.

Der vordere Theil dieser Hemdenpasse ist aus 2 Centimeter breiten gestickten Batist-Einsätzen und ebenso breiten in 5 je 1/4 Cent. breite Säume geordneten Batiststreifen arrangirt. Die Verbindungsnaht zwischen Einsätzen und Batiststreifen deckt je ein 1/2 Cent. breiter aufgesteppter schräger Leinwandstreifen, welcher seiner Mitte entlang mit gestickten Punkten verziert ist. Ein ebener solcher Streifen ist am oberen und unteren Rande der Passe angebracht und deckt dajelbst zugleich den Ansatz einer 1 1/2 Cent. breiten, in Falten gereihten Spitze. Das Arrangement der Aermel entspricht dem der Passe. Zu Herstellung der letzteren schneidet man für den vorderen Passentheil aus Batist nach Fig. 45 einen Theil der Mitte entlang im Ganzen, näht diesem nach theilweiser Vorzeichnung und nach Abbildung die Einsätze und die in Säume geordneten Batiststreifen auf, und deckt die Verbindungsnaht und den oberen und unteren Stoffrand des Passentheils mit den erwähnten Schrägstreifen. Dann schneidet man unterhalb der Einsätze und der Batiststreifen den Batist fort. Für den hinteren Passentheil richtet man einen 42 Cent. langen gestickten Einsatz her,

je in ihrer Mitte in der Weise der Abbildung mit Spitzenstich verziert sind. Zu beiden Seiten des gestickten Streifens 4 schmale Säume. Die Bordüre, Abbildung Nr. 79, besteht aus zwei verbundenen Valenciennes-Einsätzen; längs der Verbindungsnaht hat man den Einsätzen in regelmäßigen Entfernungen einen Stidestreifen appliquirt (s. d. Abbildung). Die so vergerichtete Bordüre wird dem zu verzierenden Stoff eingeseht; ihren Ansatz deckt je ein 1/2 Centimeter breiter aufgesteppter schräger Leinwandstreifen.

Abbildung Nr. 80-84. Verschiedene Bordüren zur Garnitur von Hemden, Jacken, Beinkleidern und dergl. Abbildung Nr. 80. Zur Herstellung dieser Bordüre languettirt man den zu verzierenden Stoffrand in Baden, führt oberhalb der Baden eine gerade Languettenreihe aus und arbeitet dann nach Abbildung die gestickten Knoschen und Rosetten im Platt- und Stielstich. Am gezackten Außenrande wird der überstehende Stoff längs des Languettenrandes fortgeschritten, dann näht man dajelbst eine Frivolitätenspitze an. Letztere besteht aus aneinander geschlungenen Ringen, jeder Ring zählt 3 Dpl. (Doppelpnoten, d. h. 1 Knoten links, 1 Knoten rechts), 4mal abwechselnd 1 Ricot, 2 Dpl.; dann noch 1 Ricot, 3 Dpl. Für die Bordüre, Abbildung Nr. 81, wird der Stoff am Außenrande in Bogen languettirt, in jedem Bogen arbeitet man dann eine rosettenähnliche Figur. Für diese spannt man zunächst die Fadenstäbe für den mittleren Stern (jeder Fadenstab reicht nur bis zu dem Mittelpunkt des Sterns) und führt dann, um das äußere Ende jedes Stabes stehend, einen Languettenstich aus, ohne jedoch die Nabel durch den Stoff zu führen. Schließlich arbeitet man für die äußere Reihe 1 Languettenstich um jeden Stich der vorigen Reihe, wobei man jetzt jedoch zugleich durch den Stoff zu stichet (siehe die Abbildung). Die Bordüre, Abbildung Nr. 82, ist im Platt-, Stiel- und Languettenstich gearbeitet. Die Bordüre, Abbildung Nr. 83, eignet sich besonders zur Garnitur von Beinkleidern. Zu ihrer Herstellung führt man zunächst auf dem zu verzierenden Stoffrande die sternförmigen Figuren in französischer Stickerei aus, dann heftet man nach Abbildung die Frivolitätenzwischenstücke auf; dieselben bestehen aus Frivolitätenringen, welche einander in der Weise der Abbildung angehängt sind; jeder Ring zählt 5 Dpl. und 3mal abwechselnd 1 Ricot, 5 Dpl. Den Ansatz dieser Zwischenstücke deckt man in der Weise der Abbildung mit 1/2 Centimeter breiten aufgesteppten Schrägstreifen, welche ihrer Mitte entlang mit Knoschen verziert sind. Hierauf schneidet man längs des unteren Randes der Bordüre und unterhalb der Einsätze den Stoff fort und begrenzt die Bordüre mit einer Frivolitätenspitze aus aneinander geschlungenen Ringen; diese Spitze



Nr. 72. Chignon aus Rollen zur Haarfrisur (Abb. Nr. 71).

auf, und deckt die Verbindungsnaht und den oberen und unteren Stoffrand des Passentheils mit den erwähnten Schrägstreifen. Dann schneidet man unterhalb der Einsätze und der Batiststreifen den Batist fort. Für den hinteren Passentheil richtet man einen 42 Cent. langen gestickten Einsatz her, stept diesem am oberen Rande einen schrägen Leinwandstreifen auf, wobei man zugleich eine in Falten gereichte Spitze befestigt, und faßt ihn am unteren Rande 3/4 Cent. breit mit Batist ein. Die Aermel werden der Passe entsprechend nach Fig. 46 der Mitte entlang im Ganzen und nach Angabe der theilweisen Vorzeichnung



Nr. 69. Haarfrisur aus Rollen und einem Lockenchignon. (Hierzu die Abb. Nr. 70.)



Nr. 64. Haarfrisur mit angestecktem Vorderhaar und Chignon. Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 63, 65 und 66.)



Nr. 63. Haarfrisur mit angestecktem Vorderhaar und Chignon. Vorderansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 64-66.)



Nr. 61. Ausführung der Haarfrisur (Abb. Nr. 60). Erstes Detail.



Nr. 65. Das Befestigen des Vorderhaars. (Zu Abb. Nr. 63 und 64.)  
Nr. 60-75. Verschiedene Haarfrisuren für junge und ältere Damen.



Nr. 62. Ausführung der Haarfrisur (Abb. Nr. 60). Zweites Detail.



Letzten Ringes des Zweiges schlingt man den Arbeitsfaden wiederum dem zuerst gearbeiteten mittleren Ringe an, dort wo dessen Knotenreihe geschlossen ist. Hierauf arbeitet man nach etwa 1 1/2 Cent. Fadenzwischenraum den zweiten mittleren Ring der Rosette, welchen man jedoch, anstatt das P. zu bilden, dem P. des ersten Ringes anschlingt, dann folgt ein Zweig wie zuvor und so fort. Man verbindet die Zweige mit einander, indem man stets, bei Ausführung des ersten Ringes eines Zweiges, anstatt das 1. P. zu bilden, dem letzten P. des letzten Ringes des vorigen Zweiges anschlingt. Sind 5 mittlere Ringe und 5 Zweige in dieser Weise ausgeführt, so ist die Rosette vollendet. Die 3 letzten mittleren Ringe hat man wie den 2. mittleren Ring zu arbeiten, den letzten Zweig dem ersten Zweig in bekannter Weise anzuschlingen. Außerdem wird nach Ausführung des letzten Zweiges der Arbeitsfaden nach etwa 1 1/2 Cent. Fadenzwischenraum an dem ersten mittleren Ringe der Rosette, dort wo dessen Knotenreihe geschlossen ist, befestigt. [18,541] T.

### Zwei Rosetten

zur Verzierung von Fingerringen, auch zu Fanchons oder Häubchen zusammenzusetzen.

Frivolitäten- und Häfelarbeit. Hierzu die Abbildungen Nr. 94 und 95.

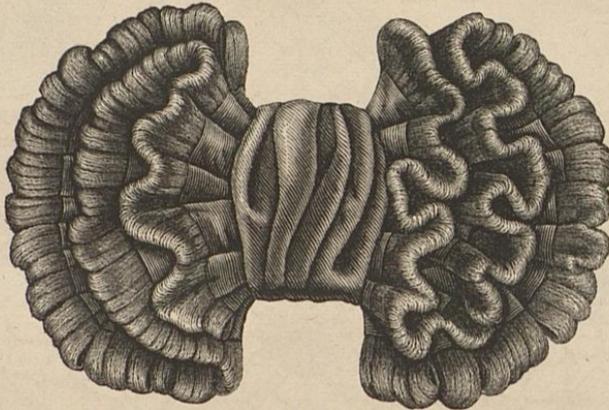
Der mittlere Theil beider Rosetten besteht in einem Frivolitätenring aus 8mal abwechselnd 2 Doppelpfnoten, 1 Picot von 1 Centimeter Länge, 2 Doppelpfnoten, 1 Picot von 1/2 Cent. Länge.

Abbildung Nr. 94. Für diese Rosette häfelt man um den erwähnten Frivolitätenring, wie folgt: 1. Tour: 1 f. M. um jedes P., nach jeder f. M. 4 Luftm.; am Ende der Tour der 1. f. M. angehängt. 2. Tour: 3 f. M. auf die nächste f. M. der vorigen Tour, 4 f. M. auf die nächsten 4 Luftm., die folgende f. M. übergangen, 4 f. M. auf die nächsten 4 Luftm. und vom \* weitergehend wiederholt. 3. Tour: 3 f. M. je auf die mittlere



Nr. 96. Kleid für Mädchen von 4—6 Jahren. Nr. 97. Kleid für Mädchen von 6—8 Jahren. Nr. 98. Kleid für Mädchen von 3—5 Jahren.

### Nr. 96—98. Verschiedene Kleider für Mädchen von 3—8 Jahren.



Nr. 99. Kravattenschleife aus lila Grosgrain. (Hierzu die Abbildungen Nr. 8 und 9.)

der 3 in 1 M. gehäfelten M. der vorigen Tour, auf jede der übrigen M. 1 f. M., in dieser Tour hat man stets um beide oberen Glieder jeder M. zu stechen.

Abbildung Nr. 95. Zu Herstellung dieser Rosette häfelt man um den erwähnten Frivolitätenring mit Frivolitätengarn Nr. 100 eine Tour wie folgt: \* 1 f. M. (feste Masche) um das nächste lange P. (Picot), 3 je durch 5 Luftm. (Luftmaschen) getrennte Blättchen um das folgende (kurze) P.; jedes Blättchen besteht aus 3 dreifachen St. (Stäbchenmaschen), welche nicht je einzeln, sondern zusammen zugeschnürt sind. Vom \* weitergehend wiederholt. 2. Tour: \* 1 f. M. um das nächste lange P., wobei man zugleich die zuvor um dasselbe gehäfelte f. M. mit zu umfassen hat, 3 Luftm., 1 f. R. (feste Kettenmasche) in die Mitteln. des nächsten Luftm.-Bogens, 7 Luftm., 1 f. R. in die Mitteln. des folgenden Luftm.-Bogens, 3 Luftm. und vom \* weitergehend wiederholt. T.

### Verschiedene Kleider für Mädchen von 3 bis 8 Jahren.

Hierzu die Abbildungen Nr. 96—98.

Abbildung Nr. 96. Kleid für Mädchen von 4 bis 6 Jahren. Das Kleid besteht aus Doppelrock und ausgeschnittener Taille von gelblicher Alpaca. Die Garnitur bilden Frisuren und Schrägstreifen aus gleichem Stoff.

Abbildung Nr. 97. Kleid für Mädchen von 6 bis 8 Jahren. Der untere Rock, der vordere Theil der Taille und die Ärmel sind aus blau und schwarz gestreiftem, der obere Rock, die Achseln und die Schoospatten aus blauem batistede-laine. Aus letzterem Stoff sind auch die Frisuren und Blumen, mit welchen das Kleid in der Weise der Abbildung garnirt ist.

Abbildung Nr. 98. Kleid für Mädchen von 3 bis 5 Jahren. Dieses Kleid ist aus rosa mousseline-de-laine und in der Weise der Abbildung mit Frisuren aus gleichem Stoff und mit rosa Atlasröllchen garnirt. Der ausgeschnittene Taille sind vorn Mullpuffen aufgenäht, zwischen diesen sind Atlasröllchen angebracht. Eine Bluse aus gefaltetem Mull vervollständigt das Kleid. [24,032] T.

### Kravattenschleife aus lila Grosgrain.

Hierzu die Abbildungen Nr. 99, 8 und 9.

Die Schleife, welche die Abbildung Nr. 99 verkleinert zeigt, ist von lila Grosgrain. Zu ihrer Nachfertigung bedarf man zweier Grosgrainstücke je von etwa 58 Centimeter Länge und 8 Cent. Breite; jeder dieser Stücke wird in seiner Mitte der Länge nach in der Weise der Abbildung Nr. 99 ausgefahert, dann legt man ihn zu halber Breite zusammen und ordnet den Grosgrainstreifen an seiner äußeren Längenseite in Falten (s. die Abbildungen Nr. 9 und 99). Dem gefalteten Streifen befestigt man nach der Abbildung auf einer länglich rechteckigen Unterlage, deckt den Mitteltheil durch eine Spange aus gefaltetem Grosgrain und befestigt der Rückseite eine Sicherheitsnadel. [24,943] W.

### Zwei Spitzenpaletots

Hierzu die Abbildungen Nr. 100 und 101.

Abbildung Nr. 100. Spitzenpaletot mit geschlitzten Ärmeln. Dieses herzförmige Paletot ist aus schwarzem Spitzenstoff hergestellt, am äußeren Rande mit 9 und 2 Centimeter breiter, in Falten gereicher Spitze garnirt. Rücken- und Vordertheile des Paletots schneidet man nach dem in der Abbildung Nr. 2 auf Seite 153 d. Jahrg. gehörigen Schnitt Fig. 16 und 17, die Vordertheile jedoch nur bis zu der am vorderen Rande vorgezeichneten glatten Linie; außerdem hat man die Vordertheile am unteren Rande in der Weise der Abbildung Nr. 100 zuzuspitzen. Die Ärmel schneidet man nach dem in der Abbildung Nr. 3 auf Seite 251 gehörigen Ärmelschnitt. Das Vordertheil der Taille geschieht in bekannter Weise; die Garnitur wird nach Abbildung angebracht. Gürtel nebst Schärpe von schwarzem Grosgrain, den Schluß des Gürtels deckt eine Spitzenrosette.

Abbildung Nr. 101. Spitzenpaletot mit weiten Ärmeln. Dieses herzförmige Paletot aus Spitzenstoff mit abgepasstem Dessin ist nach dem in der Abbildung Nr. 2 auf Seite 153 d. Jahrg. gehörigen Paletotschnitt, Fig. 16, 17 und 19, herzurichten, Fig. 16 am vorderen Rande jedoch nur bis zu der vorgezeichneten glatten Linie. Gürtel nebst Schärpe von schwarzem Grosgrain. Derartige Paletots sind in den Magazinen von S. Gerson, Berlin und Paris, vorräthig. [24,706. 97] T.

### Notiz.

Von dem reichen Inhalt der nächsten Arbeitsnummer erwähnen wir nur verschiedene Herbst- und Winterkleider, Anzüge für ältere Damen, ein Jagdrock für Herren. Die in dieser Nummer enthaltenen Wäschegegenstände sind in der Wäschehandlung der Gebr. Woffe, Berlin, Jägerstraße 4 vorräthig.



Nr. 100. Spitzenpaletot mit geschlitzten Ärmeln. Schnitt: siehe die Beschreibung.



Nr. 101. Spitzenpaletot mit weiten Ärmeln. Schnitt: siehe die Beschreibung.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.